

**ANDREAS  
KIENDL**

**MICHAEL  
OSTROWSKI**



**DIE  
„UNABSICHTLICHE  
ENTFÜHRUNG  
DER FRAU  
ELFRIEDE OTT“** ★

**EIN FILM VON ANDREAS PROCHASKA**

**MIT: ELFRIEDE OTT | MICHAEL OSTROWSKI | ANDREAS KIENDL | GERHARD LIEBMANN  
ANGELIKA NIEDETZKY | SIMON HATZL | THOMAS MRÄZ | MONICA REYES | NICK MONU u.v.a.**

REGIE: ANDREAS PROCHASKA | BUCH: UWE LUBRICH | ALFRED SCHWARZENBERGER | MICHAEL OSTROWSKI | ANDREAS PROCHASKA | KAMERA: HEIMZ WEHSLING | PRODUCTION DESIGN: MARIA GRUBER | KOSTÜM: CHRISTINE LUDWIG  
CASTING: MARKUS SCHLEINZER | CARMEN LOLEY | SCHNITT: DANIEL PROCHASKA | KARIN HARTUSCH | MUSIK: KOLLEGIUM KALKSBURG | MASKE: ROMAN BRAUNHOFER | GABI MARTIN | TON: THOMAS SCHMIDT-GENTNER  
SOUNDDESIGN: NINA SLATOSCH | ROLAND DUTZLER | TONMISCHUNG: BERNHARD MAISCH | PRODUKTIONSLEITUNG: ISABEL SZTRIBERNY | HERSTELLUNGSLEITUNG: MANFRED FRITSCH | PRODUZENTEN: DANNY KRAUSZ & KURT STOCKER

EINE PRODUKTION DER DOR FILM HERGESTELLT MIT UNTERSTÜTZUNG VON:





DOR FILM UND LUNAFILM VERLEIH  
PRÄSENTIEREN

# DIE UNABSICHTLICHE ENTFÜHRUNG DER FRAU ELFRIEDE OTT



EIN FILM VON **ANDREAS PROCHASKA**  
112 MINUTEN – FARBE – DEUTSCH – 35MM/DIGITAL – ÖSTERREICH 2010  
**KINOSTART: 1. OKTOBER 2010**



**PRESEBETREUUNG:**  
Susanne Auzinger  
01 / 523 43 62-23  
s.auzinger@filmladen.at

**MARKETING /  
PREMIERENKOORDINATION /  
KOOPERATIONEN:**

Judith Andlinger /  
Maxie Klein /  
Paul Szostak  
01 / 523 43 62-40 / -42 / -22  
j.andlinger@filmladen.at /  
m.klein@filmladen.at/  
p.szostak@filmladen.at

**PRODUKTION:**

Dor Film Produktion  
01 / 42 710 11  
office@dor-film.at

[www.lunafilm.at/presse](http://www.lunafilm.at/presse)  
[www.ott-derfilm.at](http://www.ott-derfilm.at)  
[www.dor-film.com](http://www.dor-film.com)



# INHALT



<b>Besetzung &amp; Stab</b>	<b>5</b>
<b>Kurzinhalt</b>	<b>6</b>
<b>Die Figuren und ihre Geschichten</b>	<b>7</b>
<b>Autorenstatement</b>	<b>10</b>
<b>Biographien</b>	
Andreas Prochaska	12
Michael Ostrowski	14
Andreas Kiendl	16
Elfriede Ott	18
Gerhard Liebmann	20
Angelika Niedetzky	21
Thomas Mraz / Monica Reyes	22
Simon Hatzl	23
Dor Film	24
<b>Interviews</b>	
Andreas Prochaska	25
Michael Ostrowski	27
Andreas Kiendl	30
Elfriede Ott	32
<b>Rezept Biskottentorte</b>	<b>33</b>
<b>Soundtrack</b>	<b>34</b>

# BESETZUNG

Toni Cantussi	Michael Ostrowski
Horst Wippel	Andreas Kiendl
Elfriede Ott	Elfriede Ott
Gerry Dirschl	Gerhard Liebmann
Veronika Polster	Angelika Niedetzky
Reinhard Meinhard-Ott	Thomas Mraz
Karin Leitner	Monika Reyes
Karl Kramer	Simon Hatzl
Trafikant	Rochus Millauer
Nachbarin	Irene S.
Afrikaner	Nick Monu

# STAB

Regie	Andreas Prochaska
Drehbuch	Uwe Lubrich, Alfred Schwarzenberger, Michael Ostrowski, Andreas Prochaska
Kamera	Heinz Wehsling
Ausstattung	Maria Gruber
Schnitt	Karin Hartusch, Daniel Prochaska
Ton	Thomas Schmidt-Gentner
Casting	Markus Schleinzer
Kostüm	Christine Ludwig
Musik	Heinz Ditsch „Kollegium Kalksburg“
Herstellungsleitung	Manfred Fritsch
Produktionsleitung	Isabel Sztriberny
Produzenten	Danny Krausz, Kurt Stocker

**Alle Fotos © Petro Domenigg / filmstills.at**

## Eine Dor Film Produktion

hergestellt mit Unterstützung des Österreichischen Filminstitutes (ÖFI),  
des ORF (Film-/Fernseh-Abkommen), des Filmfonds Wien (FFW), sowie  
Cinestyria Filmcommission & Fonds, Cinestyria Filmkunst und Stadt Graz.

## KURZINHALT

Horst kassiert seit zwei Jahren die Pension der verstorbenen Oma, um sich das Leben ein bisschen zu erleichtern. Alles kein Problem, bis sich ein Lokalpolitiker ansagt, um offiziell zum Geburtstag zu gratulieren. Kurzentschlossen „borgt“ sich Freund Toni eine alte Dame aus dem Krankenhaus aus. Dass er dabei unbeabsichtigt die Kammerschauspielerin Elfriede Ott erwischt, ist der Beginn zahlreicher Verwicklungen und Verstrickungen.





## DIE FIGUREN UND IHRE GESCHICHTEN

### TONI CANTUSSI

Toni Cantussi ist das uneheliche Kind von Herta Cantussi und Franz Mitterbauer. Tonis Mutter entstammt einer Schotterdynastie in Oberkärnten. Sein Vater Franz hat Anfang der 70er Jahre sein Tanzcafé Mitterbauer in der Grazer Szene etabliert. Nach dem Tod seines Vaters vor vier Jahren war Toni Co-Geschäftsführer der Foxtrott-Disco. Sprich, er kellnerierte etwa dreimal in der Woche. Danach wurde er freischaffender Unternehmer, zog bei seinem Freund Horst ein und machte einmal drei Monate lang eine Umschulung. Inzwischen hat er sich mit seiner weißen Stretchlimo selbständig gemacht. Toni hat kaum Sorgen und irgendwie immer ein bisschen Glück.

### STECKBRIEF

Name: Toni Cantussi

Geburtsdatum und Ort: 16. 11. 1976

Größe und Gewicht: 176 cm, 67 kg

Ausbildung und Beruf: abgebrochene Lehre Einzelhandelskaufmann, B-Führerschein

Familienstand: ledig

Leibspeise und Lieblingsgetränk: Pizza, Alkohol

Lieblingfilm: Terminator, Die Farbe Lila

Lieblingsplatte: E-Gitarre

Lieblingsbuch: Der alte Mann und das Meer

Lieblingssort: Bett

Hobbys: Frauen, Autofahren, Südamerikanische Tänze

Auto: Stretchlimo weiß (Lincoln Town Car)

Meine letzte größere Anschaffung war: LCD-Fernseher, 42"

Was ich mir nie kaufen würde: Frauenzeitschriften

Was ich immer bei mir habe: Telefon, gute Laune (Scherz)

Das andere Geschlecht verstehe ich: sehr gut (sie nennen mich den „Frauenflüsterer“)

An mir mag ich: Schmä

Meine schlechteste Eigenschaft: fällt mir jetzt nix ein

Deshalb findet mich fast jeder sympathisch: bin nie schlecht aufgelegt

Ich werde schwach bei: Frauen

Drei Dinge für die Insel: Telefon, Kiste Bier, Kühlschrank

Diese Menschen bewundere ich: Michael Schumacher, Bruce Lee

Ich glaube an: die Liebe

Letzter Wunsch: Tschick

## DIE FIGUREN UND IHRE GESCHICHTEN



### HORST WIPPEL

Das ehemalige Schlüsselkind Horst ist sehr froh, dass er seine Großmutter gehabt hat. Er ist praktisch bei ihr aufgewachsen. Als er 16 Jahre alt war, verließen ihn seine Eltern nach einem schweren Autounfall. Auf einer Urlaubsfahrt in den Süden verunglückten sie tödlich in ihrem frisch vom Service geholten Opel. Horst zog vorübergehend bei sei seiner Oma ein, bis sie später schwerkrank wurde. Horst war in ihren letzten Monaten für sie da. Gleich nach ihrem Tod fuhr er für vier Monate nach Thailand. Das angefangene Studium der Informatik sollte er seitdem nie wieder ernsthaft aufnehmen. Nachdem sein bester Freund Toni bei ihm eingezogen war, konzentrierte sich Horst auf den Aufbau seines Stretch-Limousinen-Services. Seine Freundin Karin kam nur mehr selten bei den beiden Freunden vorbei.

### STECKBRIEF:

Name: Horst Wippel

Geburtsdatum und Ort: 03. 03. 1975, Deutschlandsberg

Größe und Gewicht: 183 cm, 81 kg

Ausbildung und Beruf: Matura, div. Studien (Computer), zur Zeit arbeitslos

Familienstand: in Beziehung

Leibspeise und Lieblingsgetränk: Lamm, frisch gepresster Orangensaft

Lieblingsfilm: Brokeback Mountain, Terminator

Lieblingsplatte: gute Musik (von AC/DC bis Carol King)

Lieblingsbuch: Sunzi – Die Kunst des Krieges

Lieblingsort: Palmenstrand

Hobbys: Schifahren, Heimwerken, wenn geht Reisen

Auto: Stretchlimo weiß

Meine letzte größere Anschaffung war: Computer

Was ich mir nie kaufen würde: Armbrust

Was ich immer bei mir habe: meine Tätowierung ist mein Talisman

Das andere Geschlecht verstehe ich: manchmal

An mir mag ich: oft viel und oft wenig

Meine schlechteste Eigenschaft: Nachlässigkeit

Deshalb findet mich fast jeder sympathisch: mit mir kann man Pferde stehlen

Ich werde schwach bei: meiner Freundin

Drei Dinge für die Insel: Sonnenschirm, meine Freundin, Federballset

Diesen Menschen bewundere ich: Muhammad Ali

Ich glaube an: viel zu wenig

Letzter Wunsch: noch einmal von vorn anfangen zu können

## KARIN

Karin ist die Freundin von Horst. Sie hat es nicht immer leicht in dieser Funktion. Aber sie ist auch selber schuld, ehrlich gesagt. Und nicht ganz unschuldig an der ganzen Misere, wie gesagt. Wenn es überhaupt gilt, hier die Schuldfrage zu klären. Karin hat Ernährungswissenschaften studiert und kauft bewusst ein. Sie wirkt ein wenig ausgezehrt. Vielleicht wegen dem ganzen Stress.

## GERRY DIRSCHL

Gerald Dirschl hat die Zeit müde gemacht. Den harten Hund zu spielen kostet Kraft. In den letzten Jahren ist sein Geschäft nicht mehr wirklich gut gelaufen. Die Zeiten, in denen er Vroni nur mit den exklusivsten Geschenken Freude gemacht hat, sind vorbei. Mit einem Gebraucht- und Havarie-Fahrzeughandel macht man heute nicht mehr wirklich das große Geld. Gerry ist 42 Jahre alt und möchte sich ausrasten. An der Seite seiner Lebensgefährtin Veronika Polster, die er seit sieben Jahren innig liebt. Er würde ihr niemals wehtun. Obwohl er schon genügend in seinem Leben ausgeteilt hat. Gerry hat gestern geweint.

## VERONIKA POLSTER

Veronika Polster war 1989 Miss Gleisdorf. Bei der Wahl zur Miss Styria landete sie im selben Jahr auf Platz acht. Vroni war damals 21. Wenige Wochen später, im Herbst 1989, hat sie ihre Ausbildung zur Diplomkrankenschwester abgeschlossen. Damals hätte sie jeden haben können. Veronika wird immer eine schöne Frau bleiben. Natürlich hinterlassen die Jahre Spuren an ihrem Gesicht und Körper. Ihrer Ausstrahlung können sie aber nichts anhaben. Vroni hat früher davon geträumt zu heiraten, vielleicht einen Arzt, und Kinder zu haben. Gerry ist der einzige Mann in ihrem Leben gewesen, der sie nicht ausgenützt hat. Veronika Polster hat es nur bis zur zweifachen Taufpatin gebracht.

## KARL KRAMER

Kramer hat gleich, nachdem er die Polizeischule mit ausgezeichnetem Erfolg abgeschlossen hat, Urlaub in Kärnten gemacht, und hat sich in die Tochter des lokalen Campingplatzbesitzers verliebt. Nach einigen Jahren auf Streife, zuerst in Villach und danach in Klagenfurt, wo er parallel zum Hausbauen begann, trennte sich seine Gattin von ihm. Nach der Scheidung ließ er sich nach Graz versetzen. Seitdem hat er keine fixe Beziehung mehr gehabt. Kramer arbeitet sich über die „Sitte“ zur SOKO hoch. Karl Kramer leidet unter einem sauren Magen. Er ist wahrscheinlich alles nur psychisch. Das mit dem Magen und seinem Zipfelchen.

## REINHARD MEINHARD-OTT

Über ihn sollte man nicht zuviel wissen. Das ist für alle Seiten besser so. Nur eines noch: Wenn seine Tante Elfriede „unser Mäderl“ sagt und ihn dabei anschaut, dann huscht ein Schatten der Belastung über sein sensibles Gesicht. Aber deshalb muss man nicht gleich etwas Schlechtes über ihn denken. Ganz im Gegenteil. Weil, was kann er dafür?

Und wo ist **Elfriede Ott**?

# AUTORENSTATEMENT

„Der Adler ist gelandet“ sagt Toni Cantussi, das uneheliche Kind von Herta Cantussi und Franz Mitterbauer, zu seinem Freund Horst Wippel, bei dem er seit zwei Jahren übergangsweise wohnt. Toni hat in gutem Glauben gehandelt und eine alte Dame ausgeborgt, um seinem Freund zu helfen. Aber wie es so kommt, ist die gute Absicht oft die Stiefmutter der Porzellankiste und alles dreht sich in einer wilden Spirale abwärts dem unausweichlichen Showdown entgegen.

Der Film beinhaltet all die Ingredienzien, die man für eine klassisch-flotte Komödie braucht: Schnelle Dialoge, flinke Schnitte, ein starker Zug zum finalen Tor. Aber wir haben uns dazu entschieden, an einigen Stellen ungewöhnlich abzubiegen und das Genre von innen her zu bearbeiten.

Die Figuren sind eigentlich sehr normal, man kennt sie aus Graz, aus Linz, aus Steyr und sogar aus Wien, nur die Situationen, in die sie geschmissen werden, spitzen sich vehement zu.

Wir haben mehrere Erzählstränge, die jedoch alle mit der Hauptgeschichte, der Entführung, verknüpft sind. In der montagehaften Exposition wird die normale Welt aller Figuren gezeigt – sie bereitet das Chaos gut vor. Beim ersten Plotpoint fallen der Ott-Bühnenunfall und die Brief-Entdeckung zusammen, beides spitzt sich zu bis zum Ende des ersten Aktes, wenn die Ott frei Haus geliefert wird („Der Adler ist gelandet“). Ab dann beginnt eine rasante Berg- und Talfahrt für die beiden Hauptfiguren Horst und Toni.

Horst wirkt grobschlächtig, ist aber zart besaitet; er erleidet den ganzen Film über Dinge, die ihm sein bester Freund und Wohnungskollege, eingebrockt hat. Dazwischen versucht er immer wieder aus der misslichen Lage auszubrechen, ist jedoch ein Gefangener der Ereignisse.

Toni ist die Frohnatur. Er hat viele Ideen, die er alle für gut befindet. Er meint es auch nur gut und richtet dadurch sehr viel Unheil an. In Vroni verliebt er sich sogar echt ein bisschen, vielleicht weil generell die Hormone verrückt spielen, wenn gerade eine Stresszeit ist im Leben (Entführung!), oder weil sie einfach gut zusammenpassen würden. Aber der Film ist keine klassische Lovestory, die ist ein Nebenprodukt der Handlung. Und im Endeffekt kriegt vermutlich keiner genau die, die er eigentlich kriegen sollte. Eher die, die er verdient.

Frau Ott wacht im Laufe des Filmes immer mehr auf (nachdem sie einige Sedierungsanschläge überraschend gut überstanden hat), bis sie in der letzten Szene zur geistesgegenwärtigen Retterin der scheinbar ausweglosen Situation mutiert. Das Grande Finale ist auch eine Hommage an die legendären Kammermusik-Auftritte der Josefstadt-Doyenne, vielleicht singt sie uns sogar ein abschließendes Couplet...

Gerrys Beziehung zu Vroni steht an der Kippe, er spürt das. Er will die Ott wiederfinden, um eigentlich Vronis Liebe zu kriegen (sowie Otts Sparbuch), wandelt sich aber durch den Gang der Ereignisse zum rasenden Eifersüchtler.

Vroni ist eine Frau, um die 30, die ein wenig der Alltag ihrer Beziehung eingeholt hat. Seit ein paar Jahren mit dem Gerry zusammen, der früher immer gut verdient hat, ein bissl was Krummes nebenbei hat auch extra was gebracht; aber seit's beim Gerry nicht mehr so läuft, ist sie noch mehr frustriert. Sexuell und finanziell, denn ihre 1400.- netto als Krankenschwester sind für eine Dame von ihrem Format nicht sehr viel im Monat. Sie verschaut sich auch ein wenig in den Toni, aber sie kann es schwer



zugeben. Sie schläft ja in letzter Zeit generell mit vielen Männern, weil sie irgendwas sucht und woher weiß sie, dass sie das jetzt vom Toni kriegen soll? Sie hat es auch nicht leicht.

Reinhard's Figur ist spannend, weil sie bis zum Ende des 2. Aktes undurchschaubar bleibt. Das ist volle Absicht.

Kommissar Kramer ist glasklar, mit ein paar Brüchen, was will man mehr. Er ist der zähe Fels in der Handlung. Er und sein Kollege (Co-Drehbuchautor Uwe Lubrich in der – fast stummen – Rolle seines Lebens) arbeiten sich durch die undurchsichtige Geschichte, um am Ende völlig überraschend und mithilfe eines plötzlichen Zeugen alles restlos aufzuklären und ein umfassendes Happy End einzuleiten, das sich gewaschen hat.

Viele werden sich fragen: Warum der Trafikant? Ganz einfach. Er ist immer da und wohnt gegenüber. Und: Warum nicht?

Die Komödie hat in Österreich eine große Geschichte. Man muss sie immer wieder neu entdecken und umschreiben, die guten alten Zutaten hernehmen und neu mischen, den Qualtinger, den Nestroy und die Ott in einen Topf hauen mit dem Apatow, dem Kollegium Kalksburg und den Coen-Brüdern, dann kann da was Neues draus werden. Wir rühren ordentlich um, wir sind gespannt, wir freuen uns drauf, wir schauen zu, was dann passiert.

*(Für die Drehbuchautoren: Michael Ostrowski)*

# BIOGRAPHIEN

## ANDREAS PROCHASKA (REGIE)

Geboren 1964 in Wien.

Er begann als Toncutter, Produktions-, Schnitt- und Regieassistent bei Film- und Fernsehproduktionen Praxis zu sammeln. So kam er 1988 zu Wolfram Paulus' NACHSAISON als Schnittassistent und war in den folgenden Jahren bei einigen Filmen Michael Hanekes zuerst Schnittassistent (BENNY'S VIDEO, 1992) und dann Cutter (z.B. FUNNY GAMES).

### FILMOGRAFIE:

#### KINO (Auswahl)

---

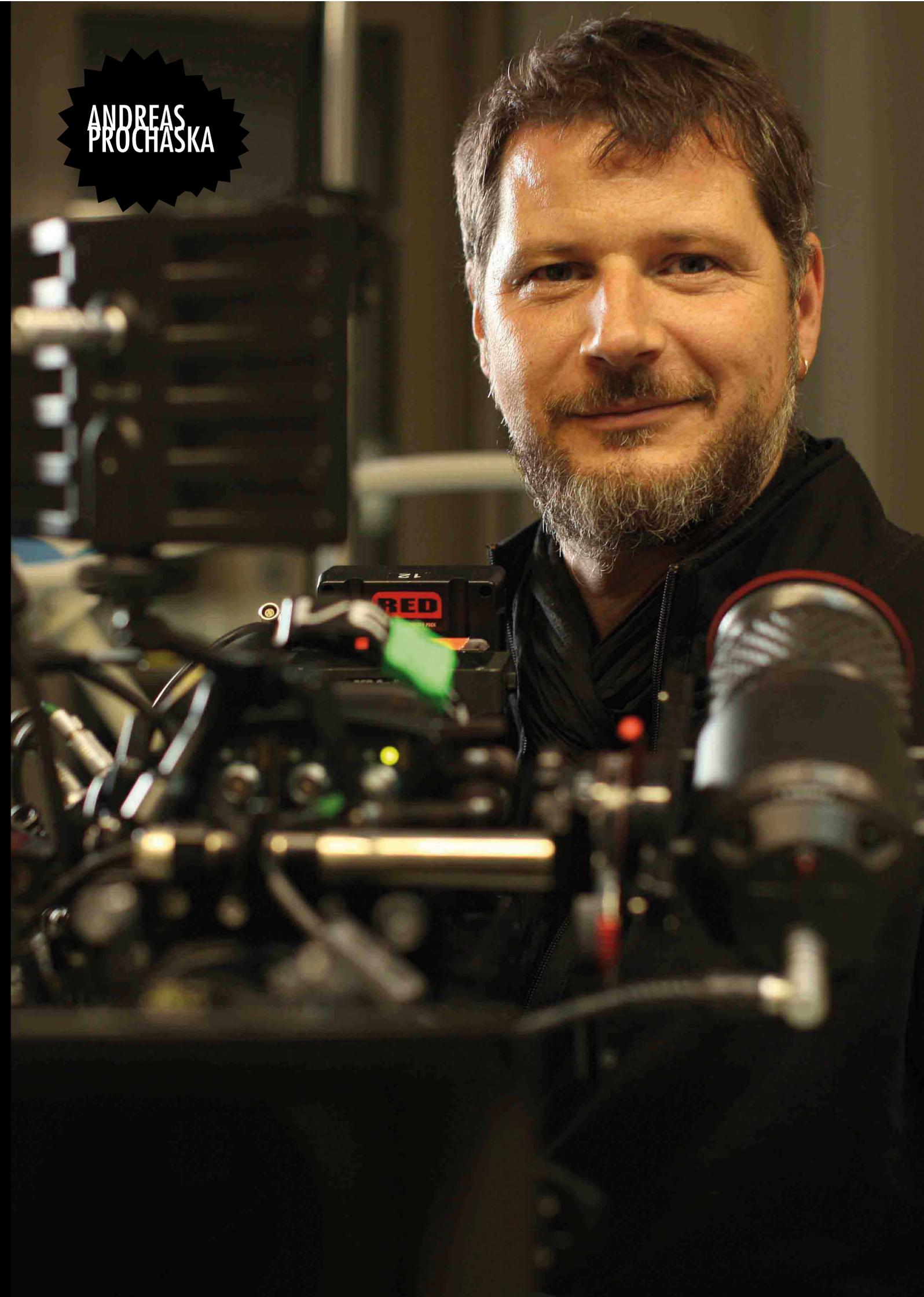
2009	DIE UNABSICHTLICHE ENTFÜHRUNG DER FRAU ELFRIEDE OTT
2008	IN 3 TAGEN BIST DU TOT 2
2006	IN 3 TAGEN BIST DU TOT
1998	DIE 3 POSTRÄUBER

#### TV (Auswahl):

---

2010	Vermisst (in Produktion)
2010	Spuren des Bösen
2008	Der erste Tag
2007	KDD Kriminaldauerdienst
2006	Zodiak (4-Teiler)
2004	Tatort – Tod aus Afrika
2003	Ausgeliefert

ANDREAS  
PROCHASKA



## MICHAEL OSTROWSKI (TONI CANTUSSI)

Geboren am 3. Jänner 1973, aufgewachsen in Rottenmann (Obersteiermark), seit 1991 in Graz.

Schauspieler, Autor, Conférencier à la carte

Seit 1992 Mitglied im Ensemble des Theaters im Bahnhof (TiB), Graz

Seit 1999 Koordinator der Grazer AutorInnengruppe „eigenbau“, die eng mit dem Theater im Bahnhof zusammenarbeitet (u.a. „Fellinis Schiff der Träume – Austroversion“)

2002-2006 Lehrauftrag für „creative writing“ an der TU-Graz, Institut für Kunstgeschichte

### AUSBILDUNG:

Seit 1992 Ensemblearbeit im Theater im Bahnhof, Graz (Körper-, Sprechtraining, Impro), div. Workshops im In- und Ausland, u.a. mit Norman Taylor (LeCoq, Paris), Randy Dixon (Unexpected Productions, Seattle), Christoph Frick (Theater KLARA, Basel), Michail Makeev (Moskau)

Studium: Englisch, Französisch (Graz, Oxford, Jena, New York, Gaishorn)

### THEATER (AUSWAHL):

---

2009/2010	Ladies Night (Barry), Folke Brabant, Kammerspiele Wien (Wiederaufnahme am 2.10.)
2007	Lisa auf Zeitausgleich (Mikel), J. Schrettle, E. Hauswirth, TiB & Wiener Festwochen
2005	Burgtheater (Mausi), E. Jelinek, E. Hauswirth, TiB & Theater der Welt (Stuttgart)
2002	Boeing Boeing (Robert), M. Camoletti, L. Kabas, TiB
2001	Über die Schädlichkeit des Tabaks (Monolog), A. Tschechow, L. Kabas, TiB
2000	Alkohol (Wolfgang), Kreation Kollektiv, TiB
1999	Hamlet (Horatio), W. Shakespeare, L. Kabas, TiB
1998	Der Drang (Otto), F. X. Kroetz, H. Köpping, TiB
1997	Magic Afternoon (Charly), W. Bauer, P. Hierzegger, TiB
1996	Der Jüngste Tag (Ferdinand), Ö. v. Horvath, H. Köpping, Ed Hauswirth, TiB
1995	Breakfast Club (Bender), J. Hughes, H. Köpping, Next Liberty
1994	Die Ahnfrau (Anführer), F. Grillparzer, H. Köpping, TiB
1993	Our Country's Good (J. Wisenhammer), T. Wertebaker, S. Young, Oxford Drama Group
1992	Weismann und Rotgesicht (Rotgesicht), G. Tabori, Ed Hauswirth, TiB

In Planung: Freiheit in Krähwinkel (Ultra), J. N. Nestroy, C. Rast, Schauspielhaus Graz, Herbst 2010

### TEXTE, MODERATIONEN (AUSWAHL):

---

2008-10	Filmreif – Golden/Austrian Ticket Verleihung (2008/9/10)
2006	Eröffnung der Wiener Festwochen (ORF&EBU) Quasi ein Genie – Eröffnungsrede zur Qualtinger Ausstellung im Museum Wien Karlsplatz (als Sergej A. Volkov)
2004	Krone Fußball Gala 2004 (ORF-Gala) Molé Molé – Performance im Museum Wien Karlsplatz (als Fernsehkoch Jean Baptiste Poulet) 5 Jahre Ballesterer (Schlachthof Wels)
2003	Nestroy Gala (als Schallbert Gilet)



MICHAEL  
OSTROWSKI

#### KINO (AUSWAHL):

---

2011	WIE MAN LEBEN SOLL (R: D. Schalko)
2009	DIE UNABSICHTLICHE ENTFÜHRUNG DER FRAU ELFRIEDE OTT (R: A. Prochaska, D: Ostrowski/Lubrich/Schwarzenberger/Prochaska)
2008	SAME SAME BUT DIFFERENT (R: Detlev Buck, D: Buck/Thoma/Ostrowski)
2007	Futbol (Kurzfilm, R/D: H. Köpping, M. Ostrowski) DAS VATERSPIEL (D+R: M. Glawogger, Futzirolle) CONTACT HIGH (R: M. Glawogger, D: Glawogger&Ostrowski)
2006	FREIGESPROCHEN (D+R: Peter Payer)
2005	SLUMMING (D+R: M. Glawogger)
2004	KOTSCH (R: H. Köpping, D: G. Stadlober)
2003	NACKTSCHNECKEN (R: M. Glawogger, D: Glawogger & Ostrowski)
2001	NOGO (D+R: Hiebler/Ertl)

#### TV (AUSWAHL):

---

2009	Schnell Ermittelt (ORF, R: M. Riebl), Wien
2005	Soko Donau, Wien Rudolf, (TV-Film) Wien
2004-06	3 Staffeln 4 Frauen und 1 Todesfall (Krimiserie nach W. Haas), Mondsee
2004	Soko Kitzbühel, Kitzbühel 11er Haus (ORF-Serie von D: A. Dorfer/R: H. Sicheritz), Wien
2003	Kommissar Rex, Wien

#### DREHBÜCHER FÜR TV-SHOWS (AUSWAHL):

Nestroy-Gala 2003 (mit H. Köpping)  
Krone Fußball-Gala 2004 (mit P. Hörmanseder)  
Eröffnung der Wiener Festwochen (mit H. Köpping)  
Amadeus Austrian Music Awards 2008 (mit A. Zahradnik), 2009 und 2010 (mit P. Hörmanseder)

Agentur: <http://www.divina.at/>

ANDREAS  
KIENDL



## ANDREAS KIENDL (HORST WIPPEL)

Geboren 1975 in Graz.

Bevor er ein Schauspielstudium an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Graz aufnahm, studierte Kiendl sechs Semester Technische Chemie. Er hatte ab 1996 Engagements am Grazer Theater im Bahnhof, beim Steirischen Herbst und am Landestheater Linz, ehe er sein Filmdebüt mit „Die Verhaftung des Johann Nepomuk Nestroy“ im Jahr 2000 feierte.

### KINO:

---

2010	DIE VATERLOSEN (Marie Kreutzer)
2009	DIE UNABSICHTLICHE ENTFÜHRUNG DER FRAU ELFRIEDE OTT (Andreas Prochaska)
2009	FURCHT UND ZITTERN (Reinhard Schwabenitzky)
2008	IN 3 TAGEN BIST DU TOT 2 (Andreas Prochaska)
2006	IN 3 TAGEN BIST DU TOT (Andreas Prochaska)
2005	SLUMMING (Michael Glawogger)
2004	KOTSCH (Helmut Köpping)
2004	ANTARES (Götz Spielmann)
2003	NACKTSCHNECKEN (Michael Glawogger)

### TV (AUSWAHL):

---

2010	Bollywood (Holger Haase)
2009	Sachen gibt's (Wolfgang Murnberger) Schnell ermittelt (Andreas Kopriva)
2008	Soko Kitzbühel (3. Staffel)
2007	Soko Kitzbühel (2. Staffel)
2006	Mutig in die neuen Zeiten – Nur keine Wellen (Harald Sicheritz) Soko Kitzbühel (1. Staffel)
2005	Im Reich der Reblaus (Harald Sicheritz) Tatort (Holger Barthel) Mutig in die neuen Zeiten – Im Reich der Reblaus (Harald Sicheritz)
2004	4 Frauen & Ein Todesfall (Andreas Prochaska) Mein Mörder (Elisabeth Scharang) 11er Haus (Harald Sicheritz)

### THEATER (AUSWAHL):

Landestheater Linz  
Theater im Bahnhof Graz  
Steirischer Herbst

**Agentur: [www.stibitz-management.at](http://www.stibitz-management.at)**

## ELFRIEDE OTT (FRAU ELFRIEDE OTT)

Geboren 1925 in Wien.

Die gelernte Uhrmacherin sollte die Werkstatt ihres Vaters übernehmen, wollte aber schon immer ans Theater und nahm deswegen heimlich Schauspielunterricht. Sie debütierte 1944 in Gerhart Hauptmanns „Die goldene Harfe“ am Wiener Burgtheater, dessen Ensemblemitglied Ott bis 1949 blieb.

Danach war sie eine Saison am Landestheater in Graz engagiert. 1950 heiratete sie den Schauspieler und Komiker Ernst Waldbrunn. Die Ehe wurde 1964 geschieden. Seit Anfang der 1960er Jahre lebte sie mit Hans Weigel zusammen, den sie kurz vor seinem Tod 1991 heiratete.

1953 spielte Elfriede Ott erstmals im Theater in der Josefstadt, dessen Ensemblemitglied sie bis heute ist. Neben der Schauspielerei unternahm Elfriede Ott immer wieder Ausflüge zur Operette und war auch in zahlreichen TV-Produktionen zu sehen, wie z.B. „Hallo ... Hotel Sacher, Portier“, später in der ORF-Stegreif-Serie „Die liebe Familie“. Darüber hinaus absolvierte sie Auftritte bei den Salzburger Festspielen oder bei den Wiener Festwochen. Als Regisseurin ist sie an Wiener Bühnen tätig und bis 2004 als Schauspiel-Lehrerin am Konservatorium der Stadt Wien. 1983 riefen Hans Weigel und sie die sommerlichen Nestroy-Spiele auf der Burg Liechtenstein in Maria Enzersdorf, wo beide seit 1971 lebten, ins Leben.

Elfriede Ott erhielt zahlreiche Auszeichnungen, u. a. den Nestroy-Ring, die Kainz-Medaille, die Goldene Kamera, das Große Silberne Ehrenzeichen der Republik Österreich sowie die Titel „Professor“ und „Kammerschauspielerin“.

### KINO & TV (AUSWAHL):

---

2009	DIE UNABSICHTLICHE ENTFÜHRUNG DER FRAU ELFRIEDE OTT (Regie: Andreas Prochaska)
1995	Zum Glück gibt's meine Frau/Ein Mann in der Krise
1992	Duett
1990	Ein Lied aus Wien/Flieder aus Wien
1980	Keine Leiche ohne Lilli Die liebe Familie (TV-Serie)
1979	Lasst uns lügen
1973	Hallo - Hotel Sacher... Portier! (TV-Serie)
1972	Die lustigen Klassiker
1971	Die Zuckerbäckerin Wiener Totentanz
1968	Die Landstreicher
1967	Katzenzungen
1961	Höllenangst
1958	Liebelei
1949	Das Siegel Gottes

ELERIEDE  
OTT



## GERHARD LIEBMANN (GERRY DIRSCHL)

Geboren 1970.

Ausbildung: Studium der Germanistik & Philosophie, Schauspielschule Wien

### KINO & TV (AUSWAHL):

---

2010	Das Verhör, Aichholzerfilm, ZDF/ORF, Regie: Andreas Prochaska Das Glück dieser Erde, TV, Regie: Holger Barthel FÜR IMMER UND EWIG (Arbeitstitel), Kino, Epofilm/Film-Line Productions München, Regie: Christoph Stark Der Winzerkrieg, Zieglerfilm, ARD/ORF, Regie: Peter Sämänn Stilleben, Kino, Regie: Sebastian Meise, Freibeuterfilm
2009	DIE UNABSICHTLICHE ENTFÜHRUNG DER FRAU ELFRIEDE OTT Kino, Dor Film, Regie: Andreas Prochaska ZWISCHEN TAG UND NACHT, Kino, Mobilefilm, Regie: Sabine Derflinger Mutprobe, Epofilm, Regie: Holger Barthel JUD SÜSS, Kino, Novotny Film, Regie: Oskar Roehler Meine Tochter nicht, Allegrofilm, ORF/ Sat 1, Regie: Wolfgang Murnberger Winzerkönig, Dor Film, TV Serie, Regie: Walter Bannert Schnell Ermittelt, MR Film, ORF, Regie: Michi Riebl Vitasek?, Gebhardt Productions, ORF, Regie: Rupert Henning
2008	Live is Life, Dor Film, ORF, Regie: Wolfgang Murnberger Annas zweite Chance, ORF/ARD, Mona Film, Regie: Karsten Wichniarz Lourdes, Kino, Coop 99, Regie: Jessica Hausner
2007	Falco, Kino, MR film/EOS Film, Regie: Thomas Roth Der schwarze Löwe, Dor Film, ORF, Regie: Wolfgang Murnberger
2006	Heile Welt, Novotny & Novotny, Regie: Jakob M. Erwa, Großer Preis der Diagonale 2007
2002	August der Glückliche, Lisa Film, Regie: Joseph Vilsmaier Kommissar Rex, Mungo Film, Regie: Michi Riebl Julia, eine ungewöhnliche Frau, Dor Film, Regie: Holger Barthel
1999	Heller als der Mond, Kino, Regie: Virgil Widrich
1997	Opernball, Satel Film, Regie: Urs Egger

### THEATER (AUSWAHL):

---

2006-2007 Schauspielhaus Graz

z.B: Die Minderleister von Peter Turrini, Regie: Alexander Kubelka

1999-2006 Klagenfurter Stadttheater

Salzburger Landestheater

Grazer Oper

Bern

1996-1999 Ensemblemitglied der Bühnen Graz

1994-1996 Ensemblemitglied des Landestheater Linz

Agentur: [www.conactor.at](http://www.conactor.at)

## ANGELIKA NIEDETZKY (VRONI)

---

Geboren 1979 in Linz.

Ausbildung: Schauspielschule Krauss (Schauspiel), Gesang, Tanz, Stunt

2001 gab Angelika Niedetzky ihr Theaterdebüt am Wiener Akademietheater. Danach folgten Produktionen an diversen Wiener Kleinbühnen.

### KINO & TV (AUSWAHL):

---

2010	Die Steintaler (TV-Serie, Dor Film, Regie: Rupert Henning) Schlawiner (Pilot, Breitwandfilm, Regie: Paul Harather) Schnell Ermittelt (TV-Serie, Regie: Michi Riebl)
2009	DIE UNABSICHTLICHE ENTFÜHRUNG DER FRAU ELFRIEDE OTT (Kino, Dor Film, Regie: Andreas Prochaska) ZWISCHEN TAG UND NACHT (Kino, Mobilefilm, Regie: Sabine Derflinger)
2007	Die Mutprobe (ORF/MDR, Epofilm, Regie: Holger Barthel) Echt Fett (Comedy Serie, Gebhardt Productions, Regie: Robert Palfrader) Mitten im Achten (ORF, Satel Film, Regie: Thomas Hermann, diverse)
2006	Was gibt es Neues? (ORF-Comedy Serie, Gebhardt Productions)
2005	FALLEN (Kino, Coop99, Regie: Barbara Albert) Echt Fett (Comedy Serie, Gebhardt Productions, Regie: Robert Palfrader) Die Frischlinge (Impro-Show ORF, Gebhardt Productions, Regie: Peter Rabinger) Dorfers Donnerstalk (ORF, Regie: David Schalko) Novotny & Maroudi (TV-Serie ORF, Gebhardt Productions, Regie: Leo Bauer)
2004	ANTARES (Kino, Lotus Film, Regie: Götz Spielmann) Kommissar Rex (ORF/ZDF, Mungo Film, Regie: Christian Görlitz)
2003	AUF WOLKE 7 (Kino, Allegro Film, Regie: Michael Grimm)
2002	ALLES (Dana Novak)

### KABARETT:

---

2006-2009	Kabarett Simpl (Ensemblemitglied)
2004	Gruppe Bakschisch (Gewinner des Kärntner Kleinkunstdrachens) Kabarettgruppe Freaky Nylons

### THEATER (AUSWAHL):

---

Sommerspiele Wolkendorf  
Theater Center Forum  
Sargfabrik Wien

[www.angelikaniedetzky.com](http://www.angelikaniedetzky.com)

## THOMAS MRAZ (REINHARD MEINHARD-OTT)

Geboren 1975 in Wien. Schauspielausbildung am Konservatorium der Stadt Wien.

### KINO & TV (AUSWAHL):

---

2010	Aufschneider (TV-Zweiteiler)
2010	Soko Donau (TV-Serie)
2009	DIE UNABSICHTLICHE ENTFÜHRUNG DER FRAU ELFRIEDE OTT
2009	Vitasek? (ORF-Comedyserie)

### THEATER (AUSWAHL):

---

Sommerspiele Melk 2010 (Wilhelm Tell / Twist & Shout)  
Kammerspiele Wien  
Wiener Festwochen  
Landestheater Niederösterreich (u.a. Hamlet, Woyzeck)  
Kabarett Simpl (mit Michael Niavarani in Encyclopaedia Niavaronica)  
Theatersommer Haag  
Sommerspiele Leonding  
Maria Enzersdorfer Festspiele

[www.thomas-mraz.at](http://www.thomas-mraz.at)

## MONICA REYES (KARIN LEITNER)

Geboren in Graz, aufgewachsen ebendort, Sevilla und Melbourne.

Ausbildung:

Schauspiel-, Gesangs- und Tanzstudium am Konservatorium der Stadt Wien; Juni 2002 Abschluss mit ausgezeichnetem Erfolg

Master of Music – Postgraduate Studium am Australian Institute of Music, Sydney; Major: Music Theatre, Abschluss Juni 2004

Schon vor dem Schauspiel- und Gesangsstudium am Konservatorium Wien und am Australian Institute of Music in Sydney spielte Monica Reyes am Schauspielhaus und der Oper Graz. Weitere Engagements führten sie an die Volksoper Wien, die Wiener Festwochen und zuletzt an die Volksbühne Berlin. Die gebürtige Grazerin mit australisch-spanischen Wurzeln ist auch musikalisch tätig und wurde 2009 mit ihrer Band Sawoff Shotgun für den Amadeus Award nominiert. Seit einem Jahr lebt Monica Reyes in Berlin und produziert ihr erstes Soloalbum „Schmusen“.

<http://www.monicareyes.at/>

## SIMON HATZL (KRAMER)

Geboren 1973 in Wien.

Ausbildung: Max Reinhardt-Seminar

### KINO & TV:

---

2010	DAS VERHÖR (TV, Regie: Andreas Prochaska)
2009	DIE UNABSICHTLICHE ENTFÜHRUNG DER FRAU ELFRIEDE OTT (Kino, Regie: Andreas Prochaska)
2007	MAHLER AUF DER COUCH (Kino, Regie: Percy Adlon/Felix O. Adlon)
2006	SUPERVISION (Filmakademie Wien, Regie: Alexander Schmelzer)
	FREIGESPROCHEN (Kino, Regie: Peter Payer)
	VIER FRAUEN UND EIN TODESFALL (TV, Regie: Claudia Jüptner)
	VERLIEBT IN EINE LEICHE (Regie: Markus Stein)
2005	WINZERKÖNIG (TV, Regie: Holger Barthel)
	FALLEN (Kino, Regie: Barbara Albert)
	SOKO DONAU (TV, Regie: Jürgen Kaizig)
	DAS EIS BRICHT (Project 8x45, Regie: Falk Schweikhardt)
2004	DER HENKER (Regie: Simon Aeby)
	MEIN MÖRDER (Regie: Elisabeth Scharang)
	SCHLOSSHOTEL ORTH (TV, Regie: Ines Anna Krämer)
	DIE PATRIARCHIN (TV, Regie: Carlo Rola)
2003	TOD UNTER DER ORGEL (TV, Regie: Walter Bannert)
2002	WOLFSZEIT (Regie: Michael Haneke)
	SOKO KITZBÜHEL (TV, Regie: Hans Werner)
2001	DOLCE VITA (TV, Regie: Claudia Jüptner)
	MEDICOPTER 117 (TV, Regie: Wolfgang Dickmann)
	HAINBURG (TV, Regie: Wolfgang Murnberger)
2000	MEDICOPTER 117 (TV, Regie: Wolfgang Dickmann)
	KOMMISSAR REX (TV, Regie: Pete Ariel)

### THEATER:

---

2004	Wiener Festwochen Volkstheater Wien Kunsthaus Mürz – Steirischer herbst Rabenhoftheater Wien Theater Drachengasse Wien Schauspielhaus Wien Theater der Jugend Wien
------	--

### REGISSEURE:

S. Mitterecker, G. Staudacher, Z. Stanek, C. v. Treskow, G. Isherwood, N. Windisch-Spoerk

**Agentur: [www.stibitz-management.at](http://www.stibitz-management.at)**



## DOR FILM

„Filme sollte man nur produzieren, wenn man das Publikum auch ernst nimmt. 3,5 Millionen Besucher haben in Österreich bislang unsere Filme im Kino gesehen. Das spricht für uns und vor allem für die Kreativen, die mit uns zusammenarbeiten.“ *Danny Krausz*

Milan Dor und Danny Krausz haben 1988 die Dor Film mit dem Ziel gegründet, eine innovative Produktionsstätte für junge, österreichische Regisseure zu schaffen. Seit 1995 haben Danny Krausz und Dr. Kurt Stocker gemeinsam die Geschäftsführung inne. Milan Dor ist weiterhin kreativer Partner und Gesellschafter der Firma. Die Produktion umfasst Kino, Dokumentar- sowie TV-Filme und Serien. Die Dor Film besteht mittlerweile aus einem 20köpfigen Team, das seit vielen Jahren ein gemeinsames Ziel verfolgt: volle Unterstützung unserer kreativen Partner, nicht nur während der Produktion, sondern auch bei der Entwicklung der Projekte und bei der Verwertung der Filme sowie ihrer Betreuung bei internationalen Festivals. Drei Tochterunternehmen, die Dor Film-West in München, die Dor Film Köln und ZAP das Zentrum für audiovisuelle Postproduktion in Wien, sorgen für internationale Ausrichtung und technische Endfertigungskapazitäten.

### FILMOGRAPHIE KINO (AUSWAHL):

---

2011	WIE MAN LEBEN SOLL (David Schalko)
2010	R.I.P. (Andrea Morgenthaler)
2009	DIE UNABSICHTLICHE ENTFÜHRUNG DER FRAU ELFRIEDE OTT (Andreas Prochaska)
	WÜSTENBLUME (Sherry Hormann)
2008	DER KNOCHENMANN (Wolfgang Murnberger)
	NORDWAND (Philipp Stölzl)
2006	HEXE LILLI (Stefan Ruzowitzky)
	FREUNDSCHAFT (Rupert Henning)
2004	DIE VIERTELLITERKLASSE (Roland Düringer & Florian Kehrer)
	SILENTIUM (Wolfgang Murnberger)
	NACKTSCHNECKEN (Michael Glawogger)
2002	POPPITZ (Harald Sicheritz)
2000	KOMM, SÜSSER TOD (Wolfgang Murnberger)
1998	DIE SIEBELBAUERN (Stefan Ruzowitzky)
	HINTERHOLZ 8 (Harald Sicheritz)

# INTERVIEW ANDREAS PROCHASKA

## **I: WAS HAT DICH AN AUSGERECHNET DIESER GESCHICHTE GEREIZT?**

P: Die Geschichte hat ein großes Potential für Chaos, Verderbnis und jede Menge Spaß. Was mich dran interessiert hat, ist, dass es so eine kompakte Situation ist, die jeder versteht – der Titel des Films „Die unabsichtliche Entführung der Frau Elfriede Ott“ ist quasi selbsterklärend.

Dann war da natürlich die Herausforderung, etwas zu machen, das ich in der Form vorher noch nicht gemacht habe und gleichzeitig eine Geschichte über Freundschaft und Scheitern zu erzählen. Alle diese Figuren in diesem Film wollen irgendetwas und erreichen es nicht. Das hat sehr viel mit dem Leben zu tun und das wiederum in einer sehr zum Teil überdrehten und pointierten Art und Weise. Das Hauptkriterium allerdings ist: Das wäre ein Film, den ich mir anschauen würde. Weil er einfach sehr schräg ist.

## **I: IST ES EINE GROSSE LIEBE ZUM UNDERDOG, ZUM ANTIHELDEN?**

P: Ja natürlich, der Held ist ja in 95 Prozent der Fälle einfach langweilig. Ich schau schon gern Bruce Willis Filme an, aber lustiger find ich dann eben so Heinis wie den Horst und den Toni, die einfach allein durch ihre Naivität, Dummheit und aber auch Herzlichkeit Chaos auslösen.

## **I: WIE ERGING ES DIR DENN MIT DEM DREH UND DANACH DEM SCHNITT EINER KOMÖDIE? DAS IST EINE GANZ ANDERE ARBEIT ALS EIN TEENIESLASHER?**

P: Für mich gibt es eine gewisse Parallellität zwischen diesen zwei Genres: Für mich als Regisseur sind es diejenigen, mit denen du eine unmittelbar Reaktion vom Publikum provozieren kannst, musst, sollst. Wenn ich bei der Vorführung eines Horrorfilms drinnen sitze und die Leute schrecken sich nicht, dann weiß ich, das funktioniert nicht, und bei einer Komödie ist es im Prinzip das gleiche System: Wenn die Leute nicht lachen, an den Stellen die dafür gedacht sind, dann hab ich ein Problem. Gleichzeitig ist es aber auch so, dass ich natürlich besonders glücklich bin, wenn das dann funktioniert und an den richtigen Stellen gelacht wird. Was ich in der ganzen Beschäftigung damit gemerkt habe, ist, dass man einfach ein noch größeres Maß an Präzision braucht, weil du einen Wortwitz im Schnitt nicht reparieren kannst. Es ist ja immer gefährlich bei einer Komödie, dass man dann anfängt, lustige Leute zu besetzen, die dann lustige Sachen machen. Für mich ist wesentlich, und da gibt's dann wieder die Querverbindung zum Horrorgenre, dass man Figuren hat, die man mag oder zu denen man eine Form von Nähe empfindet. Mir war das immer sehr wichtig bei dieser Geschichte, dass man in dieser Freundschaft zwischen Horst und Toni nicht nur das Gefühl hat, dass sie sich nur die Wuchteln um die Ohren hauen, sondern dass man merkt, das sind Freunde und die haben halt dann irgendwann einmal ein Problem, das sie versuchen, gemeinsam zu lösen [lacht]. Mit all den furchtbaren Konsequenzen, die das hat. Letztlich glaub ich, dass eine Komödie auch nur funktioniert, wenn man gewisse Emotionalität auch dabei hat. Als Zuschauer sollte man das Gefühl bekommen, dass man es mit Menschen und nicht mit Abziehbildern zu tun hat.

## **I: WAR DER DREH ANSTRENGENDER ODER LEICHTER ALS ANDERE?**

P: Es gab mehrere Faktoren, die da zusammengekommen sind. Das eine ist natürlich die Komödie, die ein hohes Maß an Konzentration und Präzision am Set erfordert. Eine besondere Herausforderung war, dass wir in Graz Ende Oktober ständig mit dem Mangel an Tageslicht konfrontiert waren und für unsere Drehpensen nicht 10 – 12 sondern oft nur 7-8 Stunden zur Verfügung hatten.

Wir hatten da aber sehr viel Glück, weil viele Dinge beim ersten Mal funktioniert haben. Dann sind wir von Graz nach Wien übersiedelt, und waren plötzlich drei Wochen lang in einem Studio. Das wurde auf einmal ein ganz anderer Film, zuerst bist außen und bewegst dich immer von A nach B und bist den Elementen ausgesetzt und plötzlich wird es zu einem Kammerspiel. Das ist eine völlig andere Konzentration und eine ganz andere Energie. Wir haben ja mit einer digitalen Kamera gedreht – das

war für mich und meinen Kameramann auch was Neues –, da musste man sich auch auf das eine oder andere einstellen.

Im Großen und Ganzen war es eine intensive und beglückende Erfahrung. Ich hab beim Dreh Dinge erlebt, die ich vorher nicht erlebt habe und die einfach besonders waren.

### **I: WIE WAR ES, MIT DER OTT ZU ARBEITEN?**

Super! Wenn ich früher irgendwo gesehen hab, Elfriede Ott spielt Theater, hab ich gedacht, das ist eigentlich nichts für mich und das interessiert mich jetzt nicht so wahnsinnig. Dann, als ich dieses Buch bekommen, sie das erste mal getroffen und ihre Biografie gelesen hatte, hab ich erst entdeckt, was für ein spannender Mensch sie eigentlich ist. In der direkten Arbeit gab's nie den Moment, wo sie gesagt hat, das mach ich jetzt aber nicht oder ich sehe das ganz anders, sondern sie hat sich einfach auf eine super Art und Weise da mit eingebracht. Sie war eine tolle Partnerin.

Man geht immer so leicht mit Begriffen wie Ikone oder Mythos um. Sie ist ein besonderer Mensch und wenn du mit jemanden zu tun hast, der über 60 Jahre Theater gespielt hat und einfach eine Legende ist, das ist schon was sehr eigenes. Gleichzeitig auch diese Bescheidenheit zu erleben: Sie war wirklich diejenige, die du am wenigsten gemerkt hast. Sie ist ein Vollprofi und unheimlich witzig. Das war eine tolle Begegnung und wann hat man schon die Gelegenheit mit einer Ikone zu arbeiten, die sich auch noch selber spielt und damit dem Film eine ganz eigene Realität verleiht.

### **I: ES IST JA VOM GENRE ODER VON DER STILISTIK HER ETWAS SEHR EIGENES. DAS IST JETZT NICHT NUR EINE SCREWBALL-COMEDY ODER KLASSISCHE KOMÖDIE, SONDERN EINE MISCHUNG – UND EIGENTLICH HIERZULANDE ETWAS NEUES. EIN NEUES TERRAIN?**

P: So ein Film ist ja immer eine Reise. Man fängt an mit dem Buch und beginnt, sich genauer damit auseinander zu setzen und der Zwang, originell zu sein oder etwas Neues zu machen, steht nicht an erster Stelle. Wenn man aber dann durch die Geschichte auf Ideen kommt – mehr will ich da gar nicht verraten – die man in der Form sicher noch nicht gesehen hat, dann war die Reise erfolgreich. Und das hat in dem Fall viel mit der Elfriede Ott, dem Theater und mit Österreich zu tun.

Ich stehe auf die Filme von den Coens, ich mag die Will Farrell-Filme und es gibt aus der Apatow-Ecke auch ein paar sehr spannende Filme, und in Österreich gibt's da eigentlich nichts Vergleichbares. Es war den Versuch wert diese Einflüsse mit einem österreichischen Setup und österreichischen oder, besser gesagt, steirischen Figuren zu verbinden.

### **I: WAS REIZT DICH ALS NÄCHSTES, EIN MUSICAL?**

P: Warum nicht. Musical oder Musikfilm, das ist ja auch ein weites Feld. Ich fand zum Beispiel „Moulin Rouge“ super, aber diese ganz klassischen abfotografierten Musicals, die interessieren mich überhaupt nicht. Eine Liebesfilm wäre einmal interessant, vielleicht auch etwas Historisches. Es gibt ja noch genug Dinge, die man erforschen kann.

### **I: DENKST DU DANN IN GENRES ODER IST DAS EHER ZUFALL?**

P: Jetzt bei der Ott, das war einfach ein absoluter Glücksfall, dass ich ein Buch bekommen habe, wo ich mir gedacht habe, das ist super, da ist eine tolle Idee dahinter. Wenn man da ein bisschen dran arbeitet, dann kann das wirklich ein toller Film werden. Normalerweise ist ja mein Weg anders: Ich habe eine Idee, dazu suche ich mir einen Produzenten und einen Autor oder Autorin und dann entwickelt man so etwas gemeinsam. Aber gerade im Kinobereich ist es die Ausnahme, dass du ein Buch kriegst und denkst, ok das kann man nehmen und drehen. Ansonsten ist mein erster Zugang zum Kinofilm der, dass es etwas sein muss, was ich mir selber anschauen würde oder meine Jungs. Das schließt für mich einfach viele Dinge aus. Ich stell mir halt immer die Frage: Würde ich jetzt ins Auto steigen, ins Kino fahren, sieben, acht, neun, zehn Euro für die Kinokarte ausgeben (ohne Popcorn) und mir diesen Film anschauen und das führt dann für mich zwangsläufig oft zu Genregeschichten.

# INTERVIEW MICHAEL OSTROWSKI

## **I: WIE KAM ES ZU DIESEM PROJEKT?**

O: Es war so, dass mich zwei Freunde angerufen haben, Uwe Lubrich und Alfred Schwarzenberger, und gesagt haben: „Wir schreiben gerade an einem Drehbuch, komm vorbei, wir erzählen dir die Geschichte“. Ich bin dann hingefahren und sie waren gerade dabei, das Treatment zu schreiben. Es war klar, dass der Andreas Kiendl eine Rolle spielt und ich sollte die andere spielen. Dann haben wir uns immer wieder ausgetauscht und die beiden haben einmal die erste Fassung geschrieben. Ich hab das dann an die Dor Film weitergegeben und war immer am Laufenden. Irgendwann einmal haben wir uns gedacht, wir schreiben das jetzt noch mal ganz neu, weil es schon mehrere Fassungen gegeben hat und da hab ich mich dann wieder mit den beiden Autoren zusammengesetzt und eine neue Fassung geschrieben. Die hab ich dann auch mit dem Andreas Prochaska weiterbearbeitet, bis die Drehfassung fertig war.

## **I: KÖNNTE MAN SAGEN, ES HAT BEGONNEN MIT DEM TITEL, IN DEM IST JA SCHON VIEL VON DER GANZEN GESCHICHTE DRINSTECKT?**

O: Die Frau Ott war von Beginn an da. Wenn sich zwei Freunde eine Oma ausborgen, wenn das die Grundidee ist, dann muss das jemand sein, der die beiden bis an den Rande des Nervenzusammenbruchs treiben kann, nicht nur als Person und Schauspielerin, sondern auch als Prominente, so dass ihnen eigentlich ohne ihr Wissen ganz Österreich auf der Spur ist. Und da war sie einfach prädestiniert. Uwe, Alfred und mich hat auch schon immer das Kammerspielartige, diese Volkstheatertradition interessiert; ein gewisser Stil, den man von Hans Moser über Maxi Böhm bis zur Elfriede Ott kennt, die Teil dieser Volkstheatergeschichte ist. Und wir haben das ja nicht unkritisch angeschaut, aber das hat uns etwas gesagt, das war immer was, womit wir uns auch identifiziert haben. Da war es eigentlich ganz klar, dass es die Elfriede Ott sein muss, weil sie die letzte verbliebene Ikone aus dieser Zeit ist.

## **I: DICH ASSOZIIERT MAN SEHR STARK MIT DIESER ART VON SCHRÄGEN KOMÖDIEN. DU KOMMST ABER AUCH VOM THEATER IM BAHNHOF, AUS EINER THEATERTRADITION. DAS GANZE SPIELT IN GRAZ. SIND PERSÖNLICHE SACHEN VON DIR AUCH DRINNEN, IN DEN VERSCHIEDENSTEN EBENEN, DIE DIESER FILM HAT?**

O: Ich glaub sowieso daran, dass man nur was schreiben kann, was in irgendeiner Form mit einem persönlich zu tun hat. Und ich glaube, es gibt mehrere Gründe, warum das in Graz spielt: Weil das eine Stadt ist, die noch nicht wirklich filmisch so erforscht ist, und weil es eine schöne Stadt ist, die von der Herzeige-Altstadt bis zu den komisch abgefuckten Seitenbezirken innerhalb von 10 Gehminuten ein riesiges Panorama bietet. Diese „Nicht ganz Großstadt-Atmosphäre“ war für die Figuren wichtig. Jeder kennt sich von irgendwoher im Film, die Schwester Vroni kennt den Toni ausm Fasching, der Kommissar Kramer den Gerry von früher, der Gerry kennt den Toni übers Autohaus usw. Das ist in Graz so. Wenn du das jetzt in Wien erzählen würdest oder in New York, hättest du eher einen Erklärungsnotstand. Für diese Verwobenheit der Figuren, für das halb-Kleinstadt-halb-Großstadt-artige, da war Graz eigentlich genau richtig. Und die Elfriede Ott hat ja auch in Graz oft Theater gespielt und immer wieder Auftritte gehabt, es steht in ihren Büchern, dass sie sich mit der Stadt sehr verbunden fühlt. Das war etwas, das ich erst während des Schreibens herausgefunden habe, aber was auch in Gesprächen mit ihr immer spürbar war.

## **I: WIE GEHT ES DIR PRINZIPIELL DAMIT, IN EINEM FILM, DEN DU SELBER GESCHRIEBEN HAST, ZU SPIELEN?**

O: Ich empfinde es als großes Privileg, wenn man ein Drehbuch schreibt und dann auch selber drinnen spielen kann. Das ist schon was sehr besonderes, das schätze ich sehr hoch, weil man gibt einerseits was aus der Hand, einem Regisseur, und gleichzeitig ist man sehr nahe dran als Schauspieler. Wenn du einen Drehbuchautor auch als einen der Hauptdarsteller hast, dann ist auch für den Regisseur

klar, dass das ein anderes Verhältnis ist, weil da immer wer am Set ist, mit dem man halt Szenen noch besprechen kann, wenn man will. Und wenn das gut funktioniert, so wie mit dem Michael Glawogger oder mit dem Andreas Prochaska, dann ist das ein total super Zustand. Bei „The Making of Futbol“ haben der Helmut Köpping und ich gemeinsam das Drehbuch geschrieben und haben beide im Film gespielt, wobei dann immer der andere Regie gemacht hat. Das war lustig.

### **I: WIE WAR DIE ZUSAMMENARBEIT MIT ANDREAS PROCHASKA?**

O: Ich mag ihn als Drehbuchautor, weil er genau liest und sehr gut einschätzen kann, wann Dialoge zu lang sind, wann etwas retardiert, wo der Fluss verloren geht usw. Und ich mag beim Andreas sehr, dass er beim Dreh wirklich genau zuhört, genau schaut und einfach nicht aufhört, bevor er nicht den Take hat, an den er glaubt. Ich mag mich auch darauf verlassen können, dass ein Regisseur nicht aufhört mit einem Take, wenn er nicht das Beste hat. Auch mit den Kollegen und Kolleginnen war es eine ziemliche Freude, muss ich sagen. Der Cast ist wirklich gut und ich glaube, es gibt da einiges zu entdecken. Mit dem Andi Kiendl hab ich sehr gerne zusammengespield. Ich kenn ihn schon sehr lange, auch vom Theater im Bahnhof früher und ich kenn ihn als super Theaterschauspieler. Es war schön, dass wir uns hier wieder begegnet sind.

### **I: WARUM GEHÖRT EINE KOMÖDIE MIT ZUM SCHWIERIGSTEN GENRE?**

O: Du musst den Humor aus der Szene beziehen. Es gibt kein Netz, es gibt keinen doppelten Boden, du musst es so drehen, dass es lustig ist, aus basta. Das heißt, ein Regisseur muss sich sehr einlassen können auf seine Schauspieler und muss ein Gefühl entwickeln, dass das, was er will, auch herüberkommt. Gleichzeitig spielt bei einer Komödie ja ein Drama mit. Ohne die richtige Ernsthaftigkeit entsteht auch kein Humor.

### **I: WIE WAR ES DENN, MIT DER OTT ZU ARBEITEN?**

O: Ich habe mich sehr viel mit der Frau Elfriede Ott beschäftigt, die ich zuerst persönlich nicht gekannt habe. Aber ich hab sie schon 2003 quasi ohne ihr Wissen verwendet, weil ich bei einer Theater-im-Bahnhof-Show einen Ausschnitt aus einer CD von ihr eingespielt und so ein Live-Telefonat zwischen uns beiden gefaked habe. Insofern gibt's da schon lange eine Verbindung. Später hab ich mir dann ein Stück im Theater in der Josefstadt angeschaut, und sie immer besser kennen gelernt. Die Grundvoraussetzung mit ihr zu arbeiten war, dass sie das Drehbuch lustig findet. Das war auch für die Frau Ott wichtig, dass sie das mag und dass ihr Umfeld das mag und dass sie sich nicht verarscht fühlt, sondern einfach die Hauptrolle ist, die durch den Film durchmarschiert und sich immer weiter entwickelt. Und mit welcher Hingabe und Freude sie das gemacht hat, war sehr interessant zu sehen.

### **I: WOHER KOMMT DIE AFFINITÄT ZU ANTIHELDEN?**

O: Loser oder Slacker interessieren mich persönlich deshalb, weil sie einen anderen Lebensentwurf haben, wie der, der eigentlich auch vorherrschend ist in unserer Gesellschaft. Ich will das überhaupt nicht schlecht machen, dass man ein sehr gutes Leben führt, ein solides. Ich versuch das ja auch in meinem persönlichen Leben, aber diese Vorhersehbarkeit und Abenteuerlosigkeit in gewisser Weise, die sich durch einen Rhythmus ergibt, dass man von acht in der Früh bis um fünf am Abend arbeitet, und dann heimgeht und fernschaut oder sonst was macht, und drei Wochen Urlaub hat im Jahr oder fünf, das ist in meinen Augen eigentlich vollkommen verrückt. Schon deshalb interessieren mich Leute, die sich dem ein bisserl widersetzen.

### **I: KURZ ZUM DREH: GIBT ES IRGENDWELCHE SZENEN, DIE BESONDERS ANSTRENGEND WAREN ODER BESONDERS SCHLECHT ODER BESONDERS GUT FUNKTIONIERT HABEN?**

O: Sehr lustig zu drehen waren eigentlich alle Szenen in der Wohnung. Sie war in einem Studio gebaut und Andreas Prochaska hat Andreas Kiendl und mich gebeten, ob wir nicht einmal dort übernachten können und uns die Wohnung einrichten. Das war eine sehr ungewöhnliche aber sehr logische Bitte. Am Abend haben dann die Lichtler die Studio-Deko eingeleuchtet, wir blieben da und haben uns in der Wohnung eingelebt. Wir haben Bilder umgehängt und Sachen umgestellt und mehr Mist in der einen

Ecke gemacht und weniger Mist in der anderen. Wir haben uns dann wirklich wohl gefühlt dort und alles, was in dieser Wohnung gedreht worden ist, ist uns dadurch sehr nahe gewesen. Der Dreh war körperlich wirklich sehr fordernd, und am Ende waren wir alle ziemlich am Sand. Aber man hatte eine echte Freude beim Spielen, weil du vom Oberbeleuchter bis zum Tonmann einfach das Gefühl gehabt hat, es taugt denen, die haben eine Freude dran und alle waren voll dabei. Da geht man auch gern weiter als Schauspieler und macht einen Blödsinn, den man sonst vielleicht nicht täte.

**I: WAS ERWARTET DEN ZUSCHAUER, DER SICH ENTSCHIEDET, SICH „DIE UNABSICHTLICHE ENTFÜHRUNG DER FRAU ELFRIEDE OTT“ IM KINO ANZUSCHAUEN?**

O: Was man vom Film wirklich sagen kann, ist, dass er immer wieder in unerwartete Richtungen geht. Ich denke, es ist eine Komödie, in der viel passiert. Es gibt viele Leute, viele Schauplätze und viele überraschende Wendungen. Und es gibt auch immer wieder Momente, in denen die zwei Helden, Horst und Toni, ganz nahe an der Rettung sind, in denen sie denken, das ist der beste Plan, und wieder geht es sich ganz knapp nicht aus oder es passiert wieder was ganz anderes, unerwartetes. Das habe ich super gefunden, beim Schreiben und beim Spielen, dass einfach immer wieder die Situation stärker ist als der Wille. Das sind Momente, für die es sich lohnt [lacht], ins Kino zu gehen.

# INTERVIEW ANDREAS KIENDL

**I: DU BIST IN DIESEM GANZEN FILM ZIEMLICH AM LIMIT. DU LEBST DICH DIE GANZE ZEIT AUS, DAS MUSS SEHR ANSTRENGEND SEIN.**

K: Man entwickelt auch darin – wie in allem – eine gewisse Kondition oder Ökonomie, aber es fordert einen schon ganz schön, das stimmt.

**I: WAS IST DENN DAS FÜR EIN TYP, DER HORSTI?**

K: Das ist ein relativ passiver Mensch, insofern hat er was spezifisch Österreichisches, so das „ewiger Student-Syndrom“, ohne dass er jemals studiert hat, aber halt so ein gutmütiger Typ von nebenan, der es eher passieren lässt, als dass er selber die Initiative ergreift. Dafür hat er ja dann auch seinen Kumpel. Es hat natürlich alles zwei Seiten und grad in der Beziehung zur Karin kann ich mir schon vorstellen, dass der Horst das eine oder andere Playstation-Jahr gehabt hat, das der Beziehung nicht sehr förderlich war. Einen Tritt in den Hintern würd' er ganz gut brauchen und vielleicht hilft ihm ja die Geschichte insofern, dass er ein bisschen was verstanden hat.

**I: ES IST EIN BISSCHEN WIE EINE ALTE FAMILIE HIER – MIT DEM ANDREAS (PROCHASKA) HAST DU SCHON OFT GEARBEITET UND MIT DEM MICHI (OSTROWSKI) IN GRAZ. WIE IST DAS, WENN MAN SO IMMER WIEDER ZUSAMMENKOMMT?**

K: Ich find das sehr luxuriös und dass es eine große Wahrheit hat, dass man einfach im Laufe des Lebens – trotzdem man sich verändert – immer wieder auf die Menschen trifft, die einen verstehen oder eben nicht. Und eben das ist ein gutes Zeichen für die Synergie zwischen dem Andreas einerseits aber auch mit dem Michi, dass wir völlig problemlos immer wieder zusammenkommen und uns dann auch wieder lösen und jeder seine Sachen macht. In einem Land wie Österreich ist das möglich und ich hoffe, dass sich das rentiert.

**I: ES IST JA EINE KOMÖDIE. BISHER HAST DU JA IMMER EHER SPANNUNGSGELADENE SACHEN GEMACHT – WIE TUST DU DIR BEIM KOMÖDIESPIELEN?**

K: Es ist eine andere Aufgabe, aber letztlich geht's ums gleiche wie im sogenannten ernsten oder spannungsgeladenen Film, nur, dass man noch in einem viel höheren Maß Vertrauen in den Regisseur haben muss oder in das Ding, weil man sich ja auf eine andere Art und Weise nackt macht. Ich kann nur glaubwürdig Komödie spielen, wenn ich mich über mich selbst lustig machen darf und dafür brauch ich aber auch ein Außen, das mir das gestattet.

**I: MEINST DU DAMIT, DASS JE LEICHTER ETWAS WIRKT, UMSO SCHWERER IST ES ZU SPIELEN?**

K: Man muss es immer aus sich holen. Der Regisseur gleich wie der Schauspieler, man muss die Bilder haben und je näher einem diese Bilder sind oder die Figuren oder die Geschichte, desto leichter fällt es einem. Und man hat ja doch auch einen Abdruck von anderen Filmen, von anderen Leuten, die das auch schon versucht haben und man muss sich auf einen Geschmack einigen, wo man sagt: OK, das ist zwar richtig, aber es gefällt mir nicht. Wir haben das im Vorfeld durch Proben und Klausuren gelöst – das war irrsinnig wichtig.

**I: EIN NEUZUGANG ZUR FAMILIE, DIE OTT – WIE IST ES, MIT IHR ZU ARBEITEN?**

K: [lacht] Irresinnig klass, sehr spannend. Und sie hat uns ja auch, also mich zumindest, überrascht mit ihrer Geduld und ihrer Konzentration, das ist beeindruckend.

**I: ES IST EINE ZIEMLICH SCHRÄGE GESCHICHTE, DIR PASSIEREN SCHRÄGE SACHEN. WIE GEHT MAN DAMIT UM. GIBT ES LACHKRÄMPFE – KANN DAS ÜBERHAUPT FUNKTIONIEREN?**

K: Das ist ja das Wunderbare an dem Beruf, dass man Dinge tun darf, die man normalerweise nie tun darf. Du musst dir nur die Dekoration anschauen, das spricht ja alles Bände, und wir haben es auch wirklich gehabt, dass wir einmal einen halben Tag verlacht haben, der Michi und ich. Es muss einfach auch drinnen sein, wenn man sich wirklich auf so einem Grat bewegt –alles Wahnsinn eigentlich, was da passiert. Eben grad haben wir eine Szene gedreht, wo ich der Frau Ott einen Ketamin-Tee geb. Es ist auch die Lust an der Situation da, so ganz knapp vor dem Lachen, und dadurch halt auch gefährlich.

**I: STELLST DU DIR MANCHMAL DIE FRAGE: ERWISCH ICH DA JETZT EIGENTLICH AUCH DIE RICHTIGE BALANCE?**

K: Die Frage stellt man sich dauernd und deshalb braucht man eben, wie ich vorher gemeint hab, dieses Außen, dem du vertraust.

**I: DU HAST ES VORHIN GERADE ANGESPROCHEN: MICHAEL UND DU, IHR HABT EUCH JA VORBEREITET, DAS GANZE SCHON MIT ANDREAS GEMEINSAM VORGEPROBT. WARUM UND WIE SEHR HAT DAS GEHOLFEN?**

K: Warum? Einfach weil es die Chance gegeben hat, weil so etwas nicht selbstverständlich ist. Es gibt – wie soll ich sagen – unter den professionellen Schauspielern viele, die das auch nicht mitmachen wollen oder können.

**I: WOVON SPRICHT DU VOM PROBEN?**

K: Vom Proben und Entwickeln. Wir haben im Vorfeld einmal so eine zweitägige Klausur in Graz gemacht, nur Andreas, Michi und ich, wo wir einmal durch das Buch gegangen sind und überhaupt einmal erforscht haben, was ist da der Common Sense, was können wir gemeinsam machen, was können wir nicht und das hilft ungemein. Das muss man schon gemacht haben, im Idealfall am Schauplatz des Geschehens, dort, wo es dann gedreht wird.

**I: WORUM GEHT'S EIGENTLICH IN DIESEM FILM, WAS IST DIE GESCHICHTE?**

K: Eigentlich kämpfen zwei Typen ums Überleben und es beginnt noch relativ harmlos, aber es wird dann riesig, und der Film verändert die zwei Typen. Sie sind anders hinterher, beide. Und das ist eigentlich ein kleiner Mini-Faust, ich weiß nicht. Es ist das Leben.

**I: WAS HAT DICH ANGESPROCHEN, DAS MUSS ICH MACHEN, DIE ROLLE UND DANN IM FILM?**

K: Also in meinem Fall war es so, dass ich schon die sehr frühen Stadien des Drehbuchs gekannt habe und die Horst-Figur eigentlich auch viel mit mir zu tun hat. Das haben Leute geschrieben, die mich kennen und die gewusst haben, wie sie mir das hinschreiben oder vielleicht sogar auch Geschichten verwenden, die von mir einmal gekommen sind. Das grundsätzliche Interesse war, einfach einmal wirklich Komödie zu machen, sich da drüber zu trauen, so gut es nur geht. Mit gut meine ich in dem Fall, dass man eben der Geschichte vertraut, dass man jetzt nicht beim Spielen noch kabarettistisch oder komisch agiert, sondern dass man einfach zwei Typen hat, man setzt die in eine Situation, Stress kommt auf... Bam.

**I: SAGST DU UNS EIN BEISPIEL, WO DU GESAGT HAST, DA IST AUCH EINIGES VON DIR AUS DEINEM LEBEN ÜBERNOMMEN?**

K: Die zwei Grazer Anarcho-Clowns, die halt in der Stadt versumpert sind, das ist ein Milieu, in dem ich mich fast ein Jahrzehnt bewegt habe und das ist irgendwo zwischen Alternativleben in Graz und halt Sich-Gehenlassen, in jeder Hinsicht.

**I: KOMMEN DA SO SENTIMENTALE GEFÜHLE AUCH AUS DEINER VERGANGENHEIT HOCH?**

K: Das war eben das Schöne an der Drehzeit in Graz, das war so ein bisschen wie nach Hause kommen, aber halt zu anderen Bedingungen und insofern war die Drehzeit eigentlich wie Urlaub machen.

# INTERVIEW ELFRIEDE OTT

## **I: KAMMERSCHAUSPIELER GIBT'S VIELE, ABER EIN FILM, DER NACH EINEM SELBST BENANNT WIRD...**

O: Ja, ich kann's auch gar nicht fassen. [lacht] Jeder der mich fragt: „Wie heißt denn der Film?“, dem hab ich Hemmungen, es zu sagen.

## **I: WIE WAR ES DENN IM ERSTEN MOMENT, ALS DU DAS BUCH BEKOMMEN HAST?**

O: Das ist schon lang her, das war vor zwei Jahren einmal. Da sind die jungen Leut' vom Theater im Bahnhof zu mir gekommen und haben mir das erzählt, aber ich hab nicht so richtig dran geglaubt. Dann waren sie alle da, bei mir zu Haus', haben mir davon erzählt und es hat mir irgendwie gefallen. Die Art, wie wir uns verständigt haben und dann hab ich mir gedacht: Ja, mit denen könnt' ich arbeiten. Und jetzt ist es plötzlich ernst geworden...

## **I: WIE IST DENN DIE ARBEIT MIT ANDREAS (PROCHASKA)?**

O: Ich find ihn prima. Überhaupt nicht präntiös, wie man sich's eigentlich wünscht. Man sieht ihm an, dass er ein großer Könner ist. Er hat alles im Kopf, jede Kameraeinstellung, und es geht alles über ihn.

## **I: WENN MAN SICH EIN BISSCHEN IM TEAM UMHÖRT, MEINEN ALLE: MEIN GOTT, DIE IST SO EXAKT. DA MERKT MAN EINFACH DIE ERFAHRUNG!**

O: Exakt muss man doch sein in dem Beruf. Wenn jemand schlampig ist, wird's ja nichts.

## **I: DIE ROLLE BIST DU JA SELBER...**

O: Ja und nein, nicht ganz. Ich werde verwendet für Situationen, eigentlich bin ich ein Objekt in diesem Film [lacht]

## **I: WIE GEHT MAN DA RAN?**

O: Es ist ein schmaler Grat, auf dem ich wandeln muss. Ich hoffe, dass mir das gelingt. Aber mit dem Andi Prochaska wird das schon funktionieren, wenn ich das zusammenbring', was er sich vorstellt und was er möchte.

## **I: ABER ES IST SCHON EINE GANZ EIGENE AUFREGUNG, ODER?**

O: Es ist eine andere Welt für mich. Ich mein, ich hab ja immer viel Fernsehen gemacht und viel große Fernsehstücke und so, aber der Film ist doch was anderes. Die ganze Atmosphäre! Man hat wirklich das Gefühl, da ist jetzt eine große Gruppe von Menschen, die alle zusammengehören. Ich beobachte sie ja die ganze Zeit, wie alle arbeiten, das ist von einer Präzision, herrlich. Die gehören zusammen, da ist nicht einer, der von woanders kommt und was anderes tut. Das fasziniert mich. Es ist ja nicht nur, dass ich spiel, sondern es interessiert mich auch das Ganze, wie so etwas entsteht.

**Die Interviews wurden während und nach den Dreharbeiten von Jacob Groll geführt.**

**Transkription: Sandra Föger**

## MANNER BISKOTTENTORTE



### ZUTATEN

Rum-Zucker-Lösung zum Tränken der Biskotten:

140 g Inländer-Rum

100 g Wasser

30 g Staubzucker (leicht erwärmen)

### CREME

200 g Milch

20 g Zucker

2 Dotter

2 Blatt Gelatine

20 g Puddingpulver

250 g Schlagobers

1 Biskuitboden und

ca. 40-50 Manner-Eierbiskotten

### ZUBEREITUNG

2/3 der Milch mit Zucker aufkochen. Die restliche Milch erhitzen und das mit 2 Eidottern vermenigte Puddingpulver einrühren. Auskühlen lassen und anschließend glatt rühren. 2 Blatt Gelatine in kaltem Wasser einweichen und unter Erwärmen auflösen. Die aufgelöste Gelatine in die Vanillecreme rühren. Zum Schluss geschlagenes Obers darunter ziehen. Biskotten in der vorbereiteten Rum-Zucker-Lösung tränken und abwechselnd mit der Creme in zwei Lagen in eine Form einlegen. Torte mit Klarsichtfolie gut abdecken, kühl stellen und mindestens 5 Stunden ziehen lassen. Die Torte anschließend mit Obers und halbierten Biskotten garnieren.

***(Geheimtipp: Die Rum-Zucker-Lösung kann nach persönlichem Geschmack zusätzlich noch mit etwas starkem Kaffee aromatisiert werden.)***

# DIE UNABSICHTLICHE ENTFÜHRUNG DER FRAU ELFRIEDE OTT (ORIGINAL SOUNDTRACK)



1. EFFI – **HAPPY**
2. *Sonnenaufgang*
3. CLARA LUZIA – **ALL I WISH FOR**
4. FRANCIS INTERNATIONAL AIRPORT – **WORDS ON LOGS**
5. *Paarreimmassaker*
6. EFFI – **BYE BABY**
7. SAWOFF SHOTGUN – **STEREOSEXUALITY**
8. *Da Herrgott waß*
9. THE INCREDIBLE STAGGERS – **WILD TEENS**
10. ONE TWO THREE CHEERS AND A TIGER – **COME OVER**
11. *Syringer Sandlastoiz*
12. ENSEMBLE – **OTTLIBET**
13. CLARA LUZIA – **MORNING LIGHT**
14. KOLLEGIUM KALKSBURG – **ZWISCHN D'FINGA**
15. KOLLEGIUM KALKSBURG – **DIALEKTLIED**
16. KOLLEGIUM KALKSBURG – **IN G (INSTRUMENTAL)**
  
17. Bonus Track: BOON - **AGAIN**

**Erscheint am 1. Oktober bei Swimming Pool Records (im Vertrieb von Hoanzl)**





# DIE UNABSICHTLICHE ENTFÜHRUNG DER FRAU ELFRIEDE OTT

EIN FILM VON **ANDREAS PROCHASKA**

112 MINUTEN – FARBE – DEUTSCH – 35MM/DIGITAL – ÖSTERREICH 2010

**KINOSTART: 1. OKTOBER 2010**

**PRESSEBETREUUNG:**

Susanne Auzinger  
01 / 523 43 62-23  
s.auzinger@filmladen.at

**MARKETING /**

**PREMIERENKOORDINATION /  
KOOPERATIONEN:**

Judith Andlinger /  
Maxie Klein /  
Paul Szostak  
01 / 523 43 62-40 / -42 / -22  
j.andlinger@filmladen.  
at / m.klein@filmladen.at/  
p.szostak@filmladen.at

**PRODUKTION:**

Dor Film Produktion  
01 / 42 710 11  
office@dor-film.at

[www.lunafilm.at/presse](http://www.lunafilm.at/presse)  
[www.ott-derfilm.at](http://www.ott-derfilm.at)  
[www.dor-film.com](http://www.dor-film.com)

